

mationen des Konzilspresseamtes, über die 36 Generalkongregationen der ersten Konzilsperiode, in deren Verlauf bekanntlich weitreichende Entscheidungen getroffen wurden.

Besondere Erwähnung verdienen die Originalbeiträge des Herausgebers O. Müller, die den wesentlichen Inhalt der behandelten Konzils-schemata aufschließen. Mit dem Aufsatz »Johannes XXIII. und das II. Vatikanische Konzil« (S. 301–340) liefert er überdies wertvolle Bausteine für eine Biographie des viel gerühmten Konzilspapstes.

Auch wenn wir heute nach Abschluß der großen Kirchenversammlung viele Ereignisse in größerer Klarheit sehen und die einzelnen Texte in ihrer endgültigen Form zur Hand haben, bleibt es nicht nur für den Historiker interessant, die Entwicklungslinien des Konzils zu studieren. Und weil die Publikationen über die erste Konzilsperiode relativ spärlich sind, nimmt man diesen Band besonders dankbar entgegen.

München

Georg D e n z l e r

Müller, Otfried (Hrsg.), *Vaticanum secundum*. Band I: Die erste Konzilsperiode. Leipzig, St. Benno-Verlag, 1963. Gr.-8°, 471 S. – Preis nicht mitgeteilt.

Das von dem Erfurter Theologieprofessor O. Müller in Zusammenarbeit mit Werner Bekker und Josef Gülden herausgegebene Konzilsbuch umfaßt zum größten Teil Beiträge, die von den einzelnen Autoren (K. Rahner, J. Ratzinger, H. Volk, W. de Vries, R. Aubert, A. Bea, O. Spülbeck, P. Meinhold, J. A. Jungmann und J. Pascher) schon an anderer Stelle veröffentlicht worden sind.

Herausgeber und seine Mitarbeiter wollten mit diesem Werk theologisch interessierten Menschen verständlich machen, was ein Konzil ist, welche Aufgabe es im Rahmen der Kirche erfüllt und welchen Verlauf die erste Konzilsphase genommen hat.

Die von J. Gülden verfaßte »Chronik des äußeren Verlaufs der Konzilsarbeiten« (S. 245 bis 300) orientiert, gestützt auf die Presseinfor-